DIN

DIN SPEC 91310

Klassifikation von Dienstleistungen für die technische Betriebsführung von Erneuerbare-Energie-Anlagen

Transparente Angebote

PRAXISBEISPIEL

DIN SPEC 91310
PRAXISBEISPIEL

Planung, Steuerung, Instandhaltung und Reparatur: Ohne sie kommen auch Erneuerbare-Energie-Anlagen nicht aus. Kein Wunder also, dass sich in den letzten Jahren rund um Windparks, Fotovoltaik-Anlagen und Co. eine wachsende Branche von Dienstleistern entwickelt hat, die beispielsweise die Errichtung oder den Betrieb der Anlagen übernehmen.

„Mit innovativen Dienstleistungen lassen sich in Deutschland beachtliche Wettbewerbsvorteile erzielen. Sie werden zunehmend zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor", erklärt Michael Sonnenberg vom Lehrstuhl für Betriebliche Informationssysteme der Universität Leipzig.

Wer sich auf die Suche nach den passenden Services für seine Anlagen macht, gerät jedoch schnell in ein Dickicht aus Dienstleistungsangeboten, die kaum miteinander zu vergleichen sind. „Das liegt daran, dass die Anbieter keine einheitlichen Bezeichnungen für ihre Dienstleistungen verwenden", so Sonnenberg, der im Rahmen seiner Forschungsarbeit mehr als 100 Portfolios von Unternehmen aus der Branche verglichen hat. Sein Fazit: Es gibt keine verbindliche Taxonomie der Dienstleistungen und darum auch keine Markttransparenz in diesem Bereich. Darunter leiden Anbieter und Kunden gleichermaßen – denn ohne eine gemeinsame Sprache sind Missverständnisse bei der Kommunikation vorprogrammiert. Jedes Unternehmen verwendet sein eigenes Vokabular.

Klare Verhältnisse

Hier war also ein Standard gefragt, um für klare Verhältnisse zwischen Anbietern und Kunden zu sorgen. Darum haben Sonnenberg und zehn weitere Unternehmen die DIN SPEC 91310 entwickelt, die Dienstleistungen der technischen Betriebsführung einheitlich beschreibt. Hinter einer DIN SPEC steht die Idee, einen neuen Standard in kurzer Zeit – meist innerhalb weniger Monate – zu erstellen und zu veröffentlichen. Sie ist ein neuartiger Weg, innovative Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu standardisieren und schnell auf den Markt zu bringen.

Um das zu erreichen, organisiert DIN den gesamten Prozess und übernimmt das Projektmanagement – die Beteiligten können sich so auf die Inhalte konzentrieren. Zudem sitzen bei der Ausarbeitung einer DIN SPEC meist Vertreter aller beteiligten Marktpartner mit am Tisch, so dass die Anforderungen von Anbietern und Kunden von Anfang an in praxistaugliche Lösungen einfließen.

Wie wichtig Normen und Standards für die Branche der erneuerbaren Energien sind, zeigt die Innovationsallianz EUMONIS (Software- und Systemplattform für Energie- und Umweltmonitoringsysteme), in deren Rahmen die DIN SPEC 91310 entstand: Die Allianz wurde vom Bundesforschungsministerium gefördert und hatte das Ziel, einen möglichst effizienten Betrieb regenerativer Energieanlagen zu ermöglichen.

Logische Struktur

„Die DIN SPEC 91310 unterstützt Hersteller, Eigentümer, Betreiber und Dienstleister von Erneuerbare-Energie-Anlagen bei der Beschreibung ihrer Angebotsportfolios – etwa bei Produktpräsentationen oder der Vertragsgestaltung", sagt Philipp Jussen vom Forschungsinstitut für Rationalisierung e. V. (FIR) in Aachen. Er war Leiter des Workshops zur Erarbeitung der DIN SPEC-Inhalte, an dem sich auch Unternehmen wie Siemens AG als Windkraftanlagenhersteller, die bse Engineering Leipzig GmbH, die psm Nature Power Services & Management GmbH & Co. KG, die WSB Service GmbH, Windwärts Energie GmbH und EnergieCity Leipzig GmbH beteiligt haben.

DIN

- Erleichterter Marktzugang
- Kurze Erarbeitungszeit
- Innovationstransfer in den Markt
- Hohe Akzeptanz im Markt
- Renommee für die Autoren
- Ausbaufähig zu Nationalen, Europäischen und Internationalen Normen

Zwischen Mitte 2013 und Februar 2014 traf sich der Workshop fünf Mal, um über die Klassifikation zu diskutieren und die neue DIN SPEC zu verabschieden. „Sie richtet sich an Betriebsführer und an Kunden, die derartige Dienstleistungen in Anspruch nehmen“, so Jussen. „Damit steht für diese Domäne zum ersten Mal eine einheitliche Terminologie und eine logische Strukturierung zur Verfügung.“ So unterteilt die DIN SPEC 91310 die Dienstleistungen beispielsweise in die Klassen „Anlagenmanagement (Koordination)“, „Anlagenüberwachung und -steuerung“, „Daten- und Informationsmanagement“ sowie „Inspektion“.

„Uns war es besonders wichtig, eine übersichtliche und logische Form der Klassifizierung zu entwickeln“, sagen Jussen und Sonnenberg. „Darum haben wir uns für eine wissenschaftlich geprägte Vorgehensweise entschlossen: Wir erklären ausführlich die Zusammenhänge und beschreiben, wie die einzelnen Klassen zueinander passen.“ Das macht es Dienstleistern einfacher, ihr Portfolio eindeutig auszuführen. Sonnenberg: „Im Anhang der DIN SPEC haben wir an einem Beispiel ausgeführt, wie man dabei vorgehen kann.“ Zunächst werden dafür das Portfolio eines Anbieters und die neue Klassifikation der Dienstleistungen gegenübergestellt und einander zugeordnet. Daraus entsteht ein angepasstes Angebot, das mit den Portfolios anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Großes Interesse der Erneuerbare-Energien-Branche

Interesse an der neuen Klassifikation für die technische Betriebsführung ist jedenfalls vorhanden. „Ich habe die DIN SPEC bei einem Treffen des Betriebsführerbeirats des Bundesverbandes Windenergie vorgestellt“, berichtet Jussen. „Das Interesse war so groß, dass sich einige Unternehmen kurzfristig entschlossen haben, noch in den letzten Workshops zur Erstellung der DIN SPEC mitzuwirken.“ Ähnliche Erfahrungen hat er auch bei Verbänden und auf Fachtagungen gemacht: „Mein Eindruck ist, dass die Branche dafür sehr aufgeschlossen ist.“

Zu den ersten Anwendern gehört die psm Nature Power Service & Management GmbH & Co. KG aus Erkelenz, die auch an der Ausarbeitung der DIN SPEC 91310 beteiligt war. Das Unternehmen bietet technische und kaufmännische Betriebsführung sowie Instandhaltung für Wind- und Sonnenkraftwerke an. „Uns war schon länger klar, dass wir die Leistungen unserer Branche klarer definieren müssen – sonst haben unsere Kunden kaum eine Chance, die Portfolios verschiedener Anbieter zu vergleichen“, sagt Geschäftsführer Torsten Stoll, der mit seinen Mitarbeitern momentan rund 580 Anlagen betreut. „Nachdem die DIN SPEC 91310 verabschiedet war, haben wir unser eigenes Angebot überarbeitet und die dort verwendeten Bezeichnungen teilweise durch die Begriffe aus der neuen Klassifikation ersetzt.“

So wie psm können auch andere Dienstleister künftig ihr Portfolio an den Klassen der DIN SPEC 91310 ausrichten, um ihre Angebote transparent zu gestalten und Missverständnissen vorzubeugen. Und Kunden können ihrerseits um Offerten bitten, die sich an der neuen Spezifikation orientieren. „Damit leistet die DIN SPEC einen wichtigen Beitrag zum weiteren Wachstum des Marktes für Dienstleistungen im Bereich der erneuerbaren Energien“, sagt Sonnenberg. Und damit letztlich auch zum Gelingen der Energiewende.

DIN e. V. · Am DIN-Platz · Burggrafenstraße 6 · 10787 Berlin
Telefon: 030 2601-2303 oder -2325 · Telefax: 030 2601-42303 oder -42325 · E-Mail: spec@din.de · www.spec.din.de